

Um zu erzählen, was uns 2021 bewegte muss ich etwas ausholen: der Jahreswechsel auf 2019. Unsere fünfköpfige Familie (20, 17, 9 +Eltern) hat beschlossen, kein Auto mehr zu brauchen. Die Kinder waren es schon immer gewohnt von Nellingen nach Esslingen in die Schule mit Bus und scoolabo zu fahren und auch mein Mann und ich hatten ein Jahresticket um zu unseren Arbeitsstellen in der stuttgarter Innenstadt zu kommen. Die Einkäufe wurden bei uns schon immer vorwiegend mit dem Fahrrad gemacht, ausser es gab etwas zu transportieren. Das Auto stand also nur für Freizeitaktivitäten, Urlaub und ab und zu als Familientaxi bereit.

Es war durchaus gewöhnungsbedürftig für alle Beteiligten. Da wurden Schulausflüge geplant - man trifft sich auf einem Wanderparkplatz. Wir müssen uns um Mitfahrgelegenheit bemühen! Ein Elternabend- es ist kalt und ungemütlich an der Bushaltestelle. Ein Kind hat eine schwere Tasche dabei und mag gerne abgeholt werden.

Mit der Zeit aber wurde es selbstverständlich, dass man sich eine Mitfahrt, ordentliche Fahrpläne und natürlich wetterfeste Bekleidung für das Fahrrad organisiert. Denn das Fahrrad wurde das Transportmittel unser Wahl! Manchmal in Kombination mit der Bahn, manchmal mit einem ausgedienten Kinderanhänger als "Kofferraum". Durch unser Engagement bei der Umweltorganisation Foodsharing mussten wir 1-2 Mal pro Woche nach Sillenbuch bzw Riedenberg fahren und Lebensmittel transportieren. Mit dem Fahrrad gut machbar, oder aber, bei widrigen Wetterbedingungen: mit Rad und Bahn. Im Urlaub fuhren wir mit dem Zug an die Donau und mit den Rädern den schönen Fluss entlang. Und für die paar Male wo ein Auto unabdingbar scheint, haben wir uns bei Carsharing angemeldet. Leider sind wir dafür in Nellingen mit einem selten verfügbaren Auto nicht sehr gut versorgt. Aber, da bin ich zuversichtlich, dass im Zuge der Stadtentwicklung sich daran was ändert.

So war das 2019. Dann kam 2020 und mit dem Lockdown im Frühjahr stellten wir uns die Frage, ob es nicht irgendwie möglich wäre, zumindest vorübergehend auf die öffentlichen Verkehrsmittel zu verzichten. Die Schulen waren ja zu, aber mein Mann und ich mussten doch irgendwie in die Stadt kommen. Runter ist das ja kein Problem. Hatten wir auch schon ab und zu gemacht. Nach Hause aber aus dem Kessel auf die Fildern -regelmäßig- schien uns das zu anstrengend und auch zu zeitaufwendig. So stiegen wir auf den Zug der Zeit auf und entschieden uns für Pedelecs. Dies machte auch Sinn, da wir bereits seit 2019 eine Photovoltaikanlage auf unserem Hausdach haben und somit mit Strom gut versorgt sind.

Die durch einen Motor unterstützten Räder erweiterten unseren Radius enorm. Zum Sommer hin entschieden wir, noch ein drittes Pedelec anzuschaffen, sodass wir mit unserem Jüngsten eine "bequeme" Fahrradtour Jagst und Kocher entlang planen und genießen konnten. 1 1/2 Stunden Anreise mit dem Zug nach Bad Friedrichshall und dann gemütlich den einen Fluß hoch und den anderen wieder runter. Auch Ausflüge, für die wir sonst ein Auto gemietet hätten, z.B. zum Badensee in Neckarhausen waren jetzt per Rad möglich.

Für 2021 also hatten wir unsere Mobilitätslösung gefunden! Den Weg zur Arbeit zu fahren war mittlerweile selbstverständlich, im Vergleich zu den Öffentlichen 15 Min. mehr Zeitaufwand. Mit dem bestechenden Mehrwert, sich 2x täglich je eine Stunde zu bewegen. Im Jahr kommen bei meinem Mann und mir je ca 9000 km zusammen. Das Leben ohne Auto vor der Tür ist erstaunlich entspannt. Man spart Geld, man bewegt sich regelmäßig mehr und man belastet sich und andere nicht mit Co2.